

VON DEN MACHERN VON *MARY'S LAND*

FOOTPRINTS

DER WEG DEINES LEBENS



JETZT IM KINO

Der neue Film von **JUAN MANUEL COTELO**

INFINITO MÁS UNO PRESENTA FOOTPRINTS UNA PELÍCULA DE JUAN MANUEL COTELO PRODUCCIÓN SIMONA PUSCAS
GUIÓN JUAN MANUEL COTELO y ALEXIS MARTÍNEZ FOTOGRAFÍA Y MONTAJE ALEXIS MARTÍNEZ SONIDO ÍNIGO GUERRERO
ANIMACIONES SINEDIE VIDEO DESIGN OPERADOR DE CÁMARA JORGE GARCÍA y NACHO HERRANZ PILOTO PARAMOTOR MIQUEL MONLLAU



WWW.FOOTPRINTSDEFILM.COM



FOOTPRINTS IM KLASSENZIMMER

Bist du Lehrer oder Katechet und verwendest Videos und Filme im Unterricht?

FOOTPRINTS kann dir helfen! Die Hauptpersonen des Filmes sind jung und sprechen die gleiche Sprache wie deine Schüler. Sie werden sich bestimmt sehr gut verstehen.

Wir schlagen dir einen Pfad vor, dem ihr gemeinsam folgen könnt, nachdem ihr FOOTPRINTS gesehen habt. Wir vertrauen darauf, dass er dir als Orientierung dient. Aber wir zweifeln auch nicht daran, dass du am besten die Arbeit deiner Schüler lenken kannst, denn du kennst sie auch am besten.

Jedenfalls stehen wir dir gerne zur Verfügung!

DAS GPS DEINES LEBENS

Schritt 1: Wie habe ich es bis hierher geschafft?



Bitte deine Schüler, bevor du mit ihnen FOOTPRINTS anschaust, dass sie über die Schritte nachdenken, die sie in ihrem Leben schon getan haben. Welches sind für sie die fünf wichtigsten Meilensteine auf ihrem Lebensweg? Was erkennen sie im Rückspiegel? Was haben sie erlebt, dass sie heute so sind, wie sie sind? Das erste wichtige Ereignis ist klar: der Tag, in dem sich ihre Eltern vereinten, um ihnen das Geschenk des Lebens weiterzugeben.

Welche waren in der Folge die entscheidenden Ereignisse? Bitte sie darüber nachzudenken und konkrete Ereignisse zu finden, die ihrem Leben eine neue Richtung und Identität gegeben haben. Nicht nur äußerlich, sondern vor allem in ihrem Innern. Sie sollen maximal zehn Ereignisse ausfindig machen.

(Möglicherweise werden sie den Tag ihrer Geburt angeben, die Taufe, die Geburt eines Geschwisterchens, eine besondere Freude, ein grosses Leid, die Erstkommunion, einen Umzug oder Schulwechsel, eine neue Freundschaft, einen sportlichen Erfolg, eine Krankheit... Hilf ihnen die transzendentalsten Ereignisse ihres Lebensweges zu finden, die die sie am meisten beeinflusst haben. Einige werden bisher ein Leben ohne viel Höhen und Tiefen gehabt haben, andere schon starke Erfahrungen gemacht haben...)

Schritt 2: Mein aktueller Standort



Wenn deine Schüler die Schritte auf ihrem bisherigen Lebensweg entdeckt haben, lade sie ein, sich für einen Moment auf ihre aktuelle Position im Leben zu besinnen. Wo stehen sie heute? Wenn das Leben eine Strecke aus 100 kleinen Häuschen wäre, in welchem dieser Häuschen befinden sie sich? Gefällt ihnen der aktuelle Standort? Sind sie glücklich, wo sie sind oder wären sie lieber in einem anderen Häuschen?

Lasse sie den aktuellen Zustand ihres Lebens beschreiben: gelassen, stabil, aufgeregt, stürmisch, dunkel, leuchtend, strahlend. Mögliche Fragen: Was lässt dich sicher fühlen? Welche sind z.Z. die Säulen deines Glücks? Wen liebst du, wer liebt dich?

Für die Antworten auf die folgenden Fragen brauchen Mut: Gibt es jemanden, der dich bremst, der verhindert, dass du ganz glücklich bist? Wovor hast du Angst? Was lässt dich deinen Frieden verlieren?

(Hilf ihnen über ihr Leben nachzudenken, ohne von ihnen zu verlangen, es mit dem Rest der Klasse zu teilen, wenn sie nicht wollen. Diese innere Übung hilft, sich selbst besser kennenzulernen und die positiven Seiten des Lebens wahrzunehmen, die wir oft nicht ausreichend schätzen. Sie hilft auch klarer die Schwierigkeiten zu erkennen, denen wir uns tagtäglich stellen müssen. Eine ehrliche und mutige Analyse hilft uns, sowohl dankbar für das Gute zu sein und optimistisch in die Zukunft zu schauen, als auch direkt und ohne Ausflüchte unsere Probleme anzugehen und nicht ahnungslos zu sein, was die Lösungen betrifft.)

Schritt 3: Einen neuen Weg einschlagen? Oder bleibe ich wie ich bin?



Der Moment ist gekommen, sich für seinen persönlichen Weg zu entscheiden. Lade deine Schüler ein, sich zu fragen: „Bleibe ich an derselben Stelle stehen und verändere nichts in meinem Leben oder korrigiere ich die Laufrichtung, um ein höheres Ziel anzustreben, auch wenn es weit entfernt und schwer erreichbar scheint?“ Fordere deine Schüler auf, sich Ziele für ihr Leben zu setzen und den richtigen Weg dorthin zu suchen. Sie sollten wenigstens die ersten Schritte auf dieses Ziel hin definieren, wenn sie eines haben, das es wert ist verfolgt zu werden. Denn Ziele erreicht man nur mit Anstrengung und Entschiedenheit, nicht mit Zauberkunst oder Glück. Man muss konkrete Schritte setzen, d.h. stolpern und wieder aufstehen, durch angenehme und unangenehme Phasen weitergehen, manchmal alleine, manchmal in Gemeinschaft, mit Applaus oder auch unter Buhrufen. So geht es uns allen im Leben. Manche Entscheidungen fordern äußere Handlungen, z.B. mehr lernen oder sich in einen Weiterbildungskurs einschreiben, andere wiederum sind interner Natur: einem Menschen mehr vertrauen, um Gottes Hilfe bitten, negative Gedanken vermeiden, sich von seinen Eltern oder einem geistlichen Begleiter führen lassen, etc. Was musst du tun, um an das Ziel am Horizont zu gelangen? Bist du bereit, dich den inneren und äußeren Schwierigkeiten zu stellen, die aufkommen werden, oder bist du nur dann bereit voranzuschreiten, wenn die Dinge einfach zu meistern sind?

Schritt 4: Will ich alleine oder in Gemeinschaft laufen?



Diese Entscheidung ist sehr wichtig. Lade deine Schüler ein darüber nachzudenken, welche Begleitung sie sich für ihren Lebensweg aussuchen. Sie können alleine gehen und sich alleine den Schwierigkeiten des Lebens stellen, oder sich aber von anderen begleiten lassen.

Manche Begleitung wird uns geschenkt, ohne dass wir sie aussuchen, in erster Linie unsere Familie. Wie steht es um meine Dankbarkeit und Wertschätzung für das Geschenk des Lebens, das meine Eltern mir gegeben haben? Meine Eltern sind nicht perfekt, niemand ist perfekt... aber ohne sie hätte ich nichts. Habe ich mich jemals bei Ihnen bedankt, dass sie mich angenommen haben, mich ernährt, umsorgt und erzogen haben? Bin ich dankbar für die Aufmerksamkeit, die ich von anderen Menschen erhalte und für deren Bemühungen um mich? Bin ich z.B. meinen Lehrern, den Ärzten und den Regierenden dankbar? Beklage ich mich über die Autoritäten in meinem Leben oder bin ich ihnen dankbar und schätze es, dass sie sich um mich kümmern?

Neben der Wegbegleitung, die ich ohne mein Zutun mitbekommen habe, gibt es die, die ich mir selber aussuche. Die selbstgewählte Wegbegleitung kann vorteilhaft oder schädlich für mich sein.

Was schätze das ich besonders an meinen Reisebegleitern? Die Auswahlkriterien können sehr verschieden sein. Welche Kriterien sind mir wichtig? Dass sie gut aussehen, lustig sind oder sich modisch kleiden? Dass sie Geld, Gesundheit, gesellschaftlichen Erfolg und ein gutes Image haben? Oder sind mir andere tiefgründigere und solidere Faktoren wichtig? Wünsche ich mir Lebensbegleiter, die ehrlich sind, arbeitsam, fröhlich, respektvoll, bescheiden und großzügig?

Diese Werte sind weder angesagt noch besonders beliebt. Beeinflusst mich das, macht mir das etwas aus? Bin ich frei genug, meine Freunde auszuwählen oder lasse ich mich vom Gruppenzwang mitreißen?

Als letztes noch eine beunruhigende Frage... Welche Art von Begleitung bin ich für die Anderen?

Was gebe ich den Menschen in meiner Umgebung mit? Habe ich guten Einfluss auf andere?

Schritt 5: Die Begleitung Gottes. In welcher Distanz stehe ich zu ihm?



Die Pilger in FOOTPRINTS beten während sie laufen und während sie sich amüsieren. Sie sprechen mit Gott, mit der Muttergottes, sie gehen zur Messe und beten den Rosenkranz. Manche von ihnen erzählen, dass sie die Wirkung dieser dauerhaften Begleitung Gottes erfahren haben, als sie sich den Problemen des Lebens stellen mussten. Und du? Suchst du die Begleitung Gottes oder gehst du alleine? Hast du schon einmal probiert, mit dem Herzen zu beten? Hast du schon einmal deine Freuden, deine Sorgen, deine Trauer und deine Wünsche mit Gott geteilt? Wenn du sagst, dass du an Gott glaubst, glaubst du dann nur, dass er existiert? Du sprichst aber nicht mit ihm, weil Du meinst, dass er weit weg ist oder deinen Worten sowieso kein Gehör schenkt? Oder bist du nicht nur von seiner Existenz überzeugt, sondern vertraust auch auf seine Liebe, vertraust darauf, dass er dich immer begleitet und sprichst in deinem Inneren mit ihm? Wie schätzt du deine Nähe zu Gott ein? Jesus sagt: „Das Reich Gottes ist nahe.“, „Das Reich Gottes ist in jedem von uns.“... Hast jemals versucht, Gott in deinem Inneren zu suchen?

Schritt 6: Was habe ich in meinem Rucksack?



Wir alle tragen Dinge mit uns mit: Kleider, Arbeitsmaterial, Accessoires aller Art. Frage dich bevor du weiterläufst: Was habe ich in meinem Rucksack? Welche Dinge nehme ich überall hin mit? Erleichtert mir das, was ich dabei habe das Laufen oder belastet es mich so, dass es mich bremst? Sind es Dinge, die mich freier machen oder bin ich Sklave meines eigenen Gepäcks? Was passiert, wenn etwas fehlt? Fühle ich mich unwohl, orientierungslos, unvollständig? Kann ich ohne diese Dinge glücklich sein? Was würde ich mitnehmen, wenn ich nur fünf Dinge auswählen könnte? Wie ist es möglich, dass manche Menschen glücklich sind, obwohl sie nur wenig besitzen und andere sehr traurig und unzufrieden sind, obwohl sie alles haben? Könnte es sein, dass das Glück nicht von den Dingen abhängt, die wir besitzen? Wovon hängt mein Glück wirklich ab?

Schritt 7: Stille



Die Pilger in FOOTPRINTS entdecken auf ihrem Weg, dass die Stille nicht ein langweiliger und leerer Raum ist, sondern die Tür zu einer inneren Welt voller Leben. Aber klar... um zu dieser Welt Zugang zu haben, muss man sich vom Lärm und der Unruhe distanzieren. Schlage deinen Schülern vor, ruhig zu werden, äußerlich wie innerlich. Sie sollen ihre Augen schließen und Gott in ihrem Inneren suchen. Sie sollen mit ihm sprechen und versuchen, ihn zu hören. Lade sie ein, in Stille die Schönheit, die sie umgibt zu betrachten, so wie sie sie betrachteten, als sie noch Babys waren und nicht sprechen konnten. Damals haben sie einfach beobachtet, empfangen, zugehört. Vielleicht ist es schon lange her, dass sie das letzte Mal richtig still waren. Vielleicht hindert sie der Lärm und die Schnellebigkeit daran, die Dinge mehr zu genießen, mit Gelassenheit nachzudenken, Schwierigkeiten anzugehen, gelassen zu leben und schlechte Dinge zu vermeiden, die uns in unserer Hast und Gedankenlosigkeit überrumpeln. In Stille zu gehen bedeutet, den Weg mehr zu genießen.

Schritt 8: Mit Blasen weiterlaufen



Der Weg unseres Lebens ist nicht mit weichen Teppichen ausgelegt, sondern er ist manchmal hart, es geht bergauf, oft ist es schwer hinaufzusteigen. Und man bekommt Blasen. Einige Pilger lernen mit ihren Blasen weiterzulaufen und nicht stehenzubleiben, auch wenn sie leiden. Andere haben nicht die Kraft auch nur einen Schritt weiterzugehen und brauchen die Hilfe der Anderen. Bitte deine Schüler darüber nachzudenken wie sie weitergehen, wenn der Weg unschön wird und sich krümmt, wenn sie sich verloren fühlen und Probleme auftauchen. Reagieren sie mit Gelassenheit oder tappen sie in die Hysteriefalle? Gehen sie optimistisch und mit dem Wusch es zu schaffen weiter oder fühlen sie sich als Opfer und geben auf? Haben sie den Willen zu siegen, obwohl es im Moment ungünstig aussieht? Oder werfen sie das Handtuch, wenn ihnen das Leben ein Tor schießt? Bitte sie die richtige Einstellung eines guten Pilgers zu beschreiben, die hilft das Ziel zu erreichen, auch wenn es schwierig wird.

* * *

Nachdem ihr FOOTPRINTS gesehen habt, kannst du mit deinen Schülern ein Gespräch führen, bei dem dir diese Fragen helfen werden. Oder du kannst deine Schüler bitten, schriftlich den Eindruck festzuhalten, en FOOTPRINTS in ihren Köpfen und Herzen, d.h. in ihrem Leben hinterlassen hat. Wir sind uns sicher, dass FOOTPRINTS ihnen helfen wird, im Leben weiterzugehen.
BUEN CAMINO und DANKE!

